

17. Forum für Täter-Opfer-Ausgleich „Die Stärke der Beteiligten: Selbstbestimmung statt Bedürftigkeit“

07.-09. November 2018 in Berlin

Plenargespräch:

„Leben reloaded – Vom ‚Mörder‘ zum ‚Yogalehrer‘?“

Referent: Dieter Gurkasch

Abstract:

Was bringt ‚eingefleischte Verbrecher‘ dazu, ihre kriminelle Laufbahn endgültig zu beenden? Sozialarbeiterische Interventionen sind es selten. Studien aus der kriminologischen „Desistance“-Forschung rücken den Fokus auf die Bedeutsamkeit von stabilen sozialen Beziehungen, den inneren Einstellungswandel sowie das Gefühl der Kontrolle über die eigenen Entscheidungen und die Bereitschaft, dafür die volle Verantwortung zu übernehmen.

In jungen Jahren entdeckt Dieter Gurkasch gewalttätige Handlungen als ein effektives Mittel zur Problembewältigung. Kriminelle Handlungen werden für ihn der Schlüssel zu Geld und Ansehen: Drogendealerei, bewaffneter Raubüberfall, eine Schießerei mit der Polizei oder Mord – die Liste der von ihm begangenen Delikte ist lang. Sein Antrieb ist der Hass, die innere Verbitterung sein Panzer. Während seiner ersten Inhaftierung verhärtet sich beides. Kurz nach seiner Entlassung wird er infolge weiterer schwerer Delikte erneut inhaftiert. Insgesamt verbringt er 25 Jahre seines Lebens im Gefängnis. Heute arbeitet er innerhalb und außerhalb der Mauern als Yoga-Lehrer. Seine Mission: die Botschaft des Friedens in die Gefängnisse zu tragen.

„Desistance“ gilt als ein Prozess, eine einzigartige Reise, die nur den ‚Straftäter*innen‘ gehört. Auf dem 17. TOA-Forum wird uns Dieter Gurkasch von einer solchen Reise erzählen. Im Dialog mit dem TOA-Servicebüro und dem Publikum spricht er über seine Vergangenheit als ‚Schwerkrimineller‘, entscheidende Wendepunkte und persönliche Unterstützer*innen, die ihm geholfen haben, ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit und ohne Straftaten führen zu können.

Hieran anknüpfend erfolgt eine Diskussion über die allgemeine Frage nach einer alternativen Justizpraxis, in der ‚Täter*innen‘ Verantwortung für ihr Handeln übernehmen, ihre tatsächliche (Wieder-)Eingliederung in die Gesellschaft gelingen und ‚heilende Gerechtigkeit‘ für alle Beteiligten hergestellt werden kann.